

Lust auf Laube

»WIR STEHEN IRGENDWIE IM DIALOG
MIT DEM GARTEN UND VERSUCHEN ZU VERSTEHEN,
WAS ER UNS SAGEN MÖCHTE.«

Laura und Tim



DIE NEUE SCHREBERGARTENKULTUR

Lust auf Laube

Caroline Lahusen, Sylvia Doria



Mit Fotografien von Nadja Buchczik, Moritz Schmid,
Holger Talinski und Sonja Tobias

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT



INHALT



10 – Die Schöngesteirer

Der verwunschene Garten von Cüneyt und Tobi – ein verstecktes Kleinod von kontrollierter Wildheit.



20 – Die Komiker

Gabi, Winni und Simonetta zeigen, dass Komiker unter Kleingärtnern glücklich sein können.



28 – Der heilige Hain

Der Buddhist Christian achtet streng darauf, dass jedes Leben geachtet wird – sogar das einer Mücke.



36 – Der Rosenflüsterer

Alexander hat seine beiden großen Leidenschaften zu einem besonderen Kunstprojekt vereint.



46 – Die Paradiesvögel

Die Design-Laube von Tina und Mike ist ein toller Hingucker – und für manche eine Zumutung.



56 – Frauenpower

Drei Frauen und ein kleiner Bagger schaffen einen farbenfrohen Treffpunkt für Groß und Klein.



64 – Der Steinesammler

Für seinen Terrassengarten mitten in Köln hat Gert Berge von Steinen versetzt und vieles umgestaltet.



74 – Köpifornia!

Moritz und Miriam machen aus einem schwierigen Grundstück mit alter Laube ein stylisches Domizil.



82 – Der sanfte Vorsitzende

Gurdip Singh ist ein »Vereinsmeier« im besten Sinne, finden die Mitglieder der Berliner »Kolonie Steingrube«.



90 – Die Schöpfer

Für Michael und Jürgen gehört das Gärtnern zu ihrem Leben wie Essen und Schlafen.



100 – Die Perfektionisten

Aus einer langweiligen Parzelle haben Sonja und Christian in kurzer Zeit einen luftigen Sommergarten gezaubert.



110 – Die Antroposophin

In Sophias Garten wachsen statt extravaganter Blumen seit zehn Jahren kreative Jungpflanzen.



118 – Ferien am Waldrand

Tim und Laura verwandeln ihr Biotop in einen blühenden und fruchtbaren Genießergarten.



128 – Die Rechtwinkligen

Im ihrem Alltag entwerfen Stefan und Sibylle Verpackungen – in ihrer Freizeit entwerfen sie Gärten.



138 – Die Kämpferin

Sibylle hat eine neue Schrebergartenkolonie durchgeboxt – und das mitten in Hamburg.



146 – Die große Freiheit

»Hier darf jeder tun und lassen, was er mag«, beschreibt Anja das Motto in ihrem Schrebergarten.



154 – Die Grünschmecker

Fast ein Jahrhundert gibt es ihn schon, den Garten des agilen Selbstversorger-Ehepaars Gisela und Peter.



164 – Sommerfrische 2.0

Nach 13 Jahren geliebten Laubenlebens war Familie Doria gezwungen, sich eine neue Parzelle zu suchen.



174 – Nordischer Freigeist

Ihre Inspiration finden Rikke und Daniel im dänischen »Kommunen-Freistaat« Christiania.



182 – Yoga im Grünen

Sie hat auf die grünen Launen der Natur nur bedingt Einfluss, findet Friederike. Wozu sich also stressen?



Lust auf Laube?

Dann lassen Sie sich inspirieren! Bei unserer Recherche in den Kleingartenkolonien deutscher Metropolen haben wir so viele außergewöhnlich schöne Gärten, idyllische Lauben und originelle Menschen entdeckt, dass uns die Auswahl für dieses Buch richtig schwerfiel. Das Spieß-Image, das an Schrebergärtnern immer noch klebt wie alter Lindenkitt, geht am modernen Laubenleben längst meilenweit vorbei! Freilich, ein paar angestaubte Gartenzweigsammler und Fahnenhisser gibt es noch. Aber in den rund eine Million Kleingärten in Berlin, Hamburg, Köln, Stuttgart, München und anderen deutschen Großstädten findet seit Jahren ein Generationenwechsel statt. Nahezu jede zweite Parzelle wird inzwischen an Familien mit kleinen Kindern übergeben.

Auch die soziale Zusammensetzung des früher einmal kleinbürgerlichen Milieus ändert sich: Nicht mehr vorwiegend Arbeiter und Handwerker, sondern vor allem Akademiker bewerben sich heute um die begehrten Lauben. In den traditionsreichen Kolonien hat sich dadurch ein spannender Mix aus verwurzelten Alt-Schreibern und hippen Jung-Gärtnern gebildet. Und diese Mischung macht's! Wo sonst wohl begegnen sich in ihrer Freizeit alte und junge Menschen mit völlig verschiedenen Lebensgeschichten so selbstverständlich? Über die Hecken und Zäune plaudern heute Lehrer, IT-Experten und Journalisten mit Bahnschaffnern, Sozialarbeitern oder pensionierten Krankenpflegern mit Migrationshintergrund. Und beileibe nicht alle haben sich ihren Garten nur der Kinder wegen zugelegt. Sie haben einfach: Lust auf Laube!

Die folgenden zwanzig Kapitel illustrieren diese Vielfalt der neuen Schrebergartenkultur und die Vielfalt der Menschen, die sie prägen. Die Geschichten zeigen, dass moderne Laubenpieper urban und zugleich naturverbunden sind, lässig im Stil, doch auch verliebt ins Detail, individualistisch, aber trotzdem gemeinschaftlich orientiert.

Schrebergärtnern ist längst Trend geworden. Wer sich jetzt in deutschen Großstädten um eine Parzelle bewirbt, muss oft lange Wartezeiten und möglicherweise hohe Ablösesummen in Kauf nehmen. In Hamburg etwa stehen zurzeit circa 4000 Interessenten auf den Wartelisten der rund 320 Garten-

vereine der Hansestadt. Doch man muss sich von Zahlen wie diesen nicht entmutigen lassen. Denn natürlich wird nicht jeder eine extravagante Design-Laube haben wollen, wie sie Tina und Mike gefunden haben (siehe S. 46ff.).

Und Vereinsvorstände wie beispielsweise Gurdip Singh (siehe S. 82ff.) haben einen gewissen Entscheidungsspielraum bei der Vergabe der Gärten. Sie berücksichtigen auch, ob ein neuer Bewerber in die Gartengemeinschaft passt. Handwerkliche Fähigkeiten sind da sehr gefragt. Oder auch die Bereitschaft, ein Vereinsamt zu übernehmen – es gibt ganz wunderbare: Wasserwart etwa oder Kinderfest-Koordinatorin oder Cheforganisator des spätsommerlichen Heckenschnitt-Containers. Anfänglich fehlendes Gartenwissen lässt sich also locker ausgleichen.

Und noch etwas haben wir bei unserer Recherche gelernt: In fast jeder Kolonie gibt es verwilderte Parzellen, die schon lange verwaist sind – wegen des ungünstig geschnittenen Grundstücks, der verfallenen Laube, wuchernder Brombeeren oder großflächig verlegter, hässlicher Waschbetonplatten. Wer harte Arbeit nicht scheut und auch vielleicht ein etwas größeres Budget für ein neues Gartenhäuschen und die Pflanzen investieren kann, darf dann sofort starten. Viele solch mutige Pioniere, die im echten Wortsinn geackert haben, finden sich in unserem Buch. Zu Recht sind sie stolz auf ihre komplett selbst gestalteten Traumgärten, die wir auf den folgenden Seiten vorstellen.

Nur Mut! Einfach ausprobieren! So lautet unsere Empfehlung. Eine Laube ist kein Eigenheim. Wer einen Kleingarten pachtet, bindet sich nicht auf Ewigkeit an die kleine Scholle. Die langen Wartelisten haben ja auch den Vorteil, dass der Garten schnell wieder neue Liebhaber findet, wenn sich die eigene Lebenssituation ändert.

»Das Leben beginnt an dem Tag, an dem du einen Garten anlegst«, so lautet ein Sprichwort. Das muss man nicht wörtlich nehmen. Aber ein kleiner Garten kann das Leben von uns Großstädtern schon enorm bereichern.

Caroline Lahusen Sylvia Doria



ÜPPIGE PRACHT AUF TISCH UND BEET

Die Schöngeister

Cüneyt Yilmaz, 47 Jahre, Marketingmanager und Dozent für Online-Marketing,
und Tobias Völker, 49 Jahre, Turkologe und Islamwissenschaftler



In Hamburg-Wilhelmsburg liegt der verwunschene Garten von Cüneyt und Tobi – ein verstecktes Kleinod von kontrollierter Wildheit am Rande einer sonst eher gradlinigen, aber durchaus multikulturellen Kolonie. Seit vier Jahren ist dieser Schrebergarten für die beiden ein Rückzugsort, in dem sie die Natur genießen.

Am liebsten entspannt auf ihrer Latte-Macchiato-Wiese. Und demnächst vielleicht auch im »Mojito-Teich«...

KLEINGARTENVEREIN KIRCHDORF E.V., HAMBURG